

Erfahrungsbericht Auslandssemester

Plymouth, England- College of Art

Allgemein:

Im Wintersemester 17/18 habe ich ein Auslandssemester in Plymouth absolviert. Da die Uni erst vor kurzem eine Partnerschaft mit unserer Hochschule abgeschlossen hat, waren eine Kommilitonin und ich die Ersten aus Darmstadt, die nach Plymouth an das College of Art (PCA) gingen. Demzufolge war die Aufregung, was mich erwarten und wie die Universität und die Fakultät sein wird, sehr hoch. Da mein Studiengang, Produktdesign, in Plymouth erst in diesem Semester neu gegründet wurde und sie mir daher keinen meinem Kenntnisstand entsprechenden Kurs anbieten konnten, wurde mir bei der Bewerbung empfohlen mich für einen anderen Studiengang zu bewerben. So entschloss ich mich ein Semester lang Grafikdesign zu studieren, um mein Wissen zu vertiefen und meinen Interessen nachzugehen.



Es gibt ca. 20 verschiedene Bachelor-Studiengänge im Bereich „Design und Kreativität“ an der PCA - dazu gehören Studiengänge von Fashion, Mode, Fotografie, Keramik, bis hin zu Animation oder Illustration. Da die Fakultät „Gestaltung“ in Darmstadt sehr klein und getrennt von anderen kreativen Studiengängen ist, wirkte die Größe und Vielfalt an Möglichkeiten an der PCA sehr beeindruckend.

Anders als an meiner Hochschule war es hier möglich studienübergreifend zu studieren. So konnte man Workshops aus anderen Studiengängen absolvieren, um sich außerhalb seines Schwerpunktes weiterzubilden.

Ankunft:

An unserem ersten Tag hatten wir ein „Willkommen-Treffen“, um die anderen Erasmus Studenten und die Universität kennenzulernen. Insgesamt waren wir 17 Studenten aus fünf verschiedenen Ländern, die meisten kamen aus Spanien oder Deutschland.

Bei diesem Treffen wurden zunächst alle wichtigen organisatorischen Themen geklärt.

In der darauffolgenden Woche wurden wir in die Orientierungswoche der Erstsemester integriert um alles genau kennenzulernen. Wir bekamen zunächst in allen Bereichen Einführungen, wie beispielsweise der Bibliothek, den Werkstätten, der Studentenhilfe und dem Praktikantenamt. So wurden wir schnell mit allen Möglichkeiten vertraut.

Generell fiel auf, dass die Organisation sehr gut war und den Studenten viel angeboten wurde.

Auch in Bezug auf soziale/private Aspekte wurde man unterstützt und beraten. Allgemein war das Arbeitsklima sehr angenehm und die Mitarbeiter waren immer sehr freundlich und hilfsbereit.

Studium, Kurse:

Als Erasmus Student hatte man leider Kurse in zwei verschiedenen Jahrgängen, was ich persönlich als nicht so gut geregelt empfand. So belegte ich einen Kurs im zweiten und den anderen im dritten Lehrjahr. Dies stellte sich manchmal als problematisch heraus, da sich die Kurse teilweise überschneiden und man dadurch Informationen und Vorlesungen nicht mitbekommen hat. Zudem gestaltete es sich dadurch schwierig Kontakt zu den englischen Kommilitonen/innen zu knüpfen, da wir maximal einen Kurs am Tag zusammen absolvierten, während der Rest der Klasse ganztägig zusammen Unterricht hatte.

Über das Semester verteilt wurden uns zwei große Projekte pro Kurs zugeteilt, sowie einzelne Tagesworkshops die als Input dienten und Übungen um die Kreativität zu steigern. Das erste größere Projekt bestand aus einer Einzelarbeit. Das zweite war eine Gruppenarbeit zwischen den Studiengängen Fashion und Grafikdesign, außerdem bestand die Möglichkeit an verschiedenen Ausflügen teilzunehmen. So organisierten sie beispielsweise Trips nach Barcelona, Amsterdam oder New York. Diese waren allerdings zeitlich erst nach unserem Auslandsaufenthalt, weshalb wir nur einen Ausflug nach London mitmachen konnten. Dort besuchten wir unterschiedliche Designfirmen Kunstmuseen und Ausstellungen.

Unser Arbeitsalltag bestand viel aus selbständigem und freiem Arbeiten. Einmal in der Woche wurde in einem persönlichen Gespräch mit dem Tutor die Idee und Entwicklung der einzelnen Arbeit diskutiert - leider kam es manchmal dazu, dass wir als Erasmus Studenten vergessen wurden. Wenn man allerdings darum bemüht war, die Professoren daraufhin ansprach und nach Feedback fragte, standen sie einem jederzeit mit Rat und Tat zur Seite.

Generell waren alle Lehrkräfte wirklich sehr freundlich und hilfsbereit. Das Verhältnis zwischen Studenten und Lehrkräften war sehr entspannt und vertraut. Auch in Hinblick auf eventuelle Kommunikationsprobleme waren sie sehr verständnisvoll und geduldig. Falls man etwas einmal nicht ausdrücken oder verstehen konnte wurde einfach der Google Übersetzer zur Hilfe genommen.

Unterkunft, Leben:

Da Miete und andere Lebenserhaltungskosten in England im Vergleich zu Deutschland höher ausfallen, hatte ich mich für ein sehr kleines Zimmer mit geringer Miete entschieden. Ich hatte ein möbliertes 7qm großes Zimmer für monatlich ca. 350€. Die Küche, Bad, sowie das Wohnzimmer teilte ich mir mit den anderen fünf Mädchen aus dem Haus, die ebenfalls alle studierten. Es empfiehlt sich auf jeden Fall in eine WG zu ziehen, da man so schnell Kontakt zu anderen Studenten findet.



Die Unterkunft lag in einer guten und zentralen Lage. In maximal 30 Minuten war alles gut zu Fuß zu erreichen. Die Universität war ca. 17 Gehminuten von der Unterkunft entfernt, sodass ich mir die Buskosten sparen konnte. Supermärkte, Cafés und Kneipen waren ebenfalls schnell erreichbar.

Kontakt zu englischen Studenten hatten wir nur sehr wenig bzw. nur vereinzelt und auch die Unternehmungslust der Erasmus Studenten hielt sich leider in Grenzen. So kam es, dass sich nach einiger Zeit ein kleines Grüppchen zusammen fand das regelmäßig Ausflüge oder andere Sachen zusammen unternommen hat. Für England typisch, trafen wir uns zur „Tea time“, in Cafés für Tee und traditionelle Scones oder ließen den Abend gemütlich in einem der zahlreichen Pubs ausklingen. In England kommt auch das Nachtleben nicht zu kurz. Man hatte eigentlich jeden Tag die Möglichkeit in Clubs oder Bars(mit Live-Musik) feiern zu gehen. Plymouth besteht hauptsächlich aus Studenten, daher wird im Vergleich zu Darmstadt relativ viel angeboten.

Stadt, Plymouth:



Plymouth selbst ist vielleicht nicht die schönste Stadt an der Südküste, allerdings gibt es durchaus schöne Ecken zum Leben. Außerdem kann man mit dem Bus oder Zug gut und relativ günstig Tagesausflüge in benachbarte Städte machen. So empfiehlt es sich z.B. nach St. Ives, Cornwall, Exeter oder Devon zu fahren. Es gibt einige schöne Landschaften, Gewässer und sehenswerte Städte. Zu dem Klima in England beziehungsweise speziell in Plymouth kann ich sagen, dass sich das Vorurteil des schlechten Wetters nicht wirklich bestätigt hat. Natürlich hat es ab und zu geregnet, jedoch vergleichsweise nicht mehr als in Deutschland. Die Temperaturen waren ebenfalls ähnlich.

An-/Abreise & Organisation:

Die Anreise und Organisation war relativ unkompliziert. Ich hatte mich im Vorfeld schon um alles Notwendige gekümmert und eine Unterkunft für den gesamten Auslandsaufenthalt, über die Agentur „Plymouth Letting“, gemietet.

Tipp: Von der Uni aus wird dir die Agentur „Clever Student“ empfohlen. In Plymouth gibt es allerdings viele Agenturen die vergleichsweise günstigere Studentenunterkünfte anbieten.

Da ich abgesehen von der Erasmus Förderung auf mein Erspartes angewiesen war, versuchte ich in allen Bereichen so sparsam wie möglich zu sein. So auch in Bezug auf die Anreise. Daher flog ich von Frankfurt am Main (mit „Ryanair“) nach London (Stansted), um von dort aus mit dem Bus nach Plymouth zu fahren (insgesamt 7/8h Fahrzeit). Vom Busbahnhof Plymouth aus bin ich dann zu meiner Unterkunft ca. 20 Minuten gelaufen. Diese Variante war zwar sehr lang, allerdings wesentlich günstiger. Insgesamt war ich ca. 16h unterwegs (von Haustür zur Haustür).

Eine kürzere, allerdings teurere Variante wäre nach Bristol an den Flughafen zu fliegen, um von dort aus mit dem Fernbus nach Plymouth zu fahren (Fahrzeit ca. 3h).

Tipp bei „Falcon Busfahrten“: kaufe dein Busticket direkt beim Busfahrer. Solange du unter 25 Jahren bist ist das Ticket günstiger als online, so war es zumindest bei mir als ich von Bristol aus gefahren bin.

Eine dritte Alternative wäre die gesamte Strecke mit dem „Flixbus“ zu fahren. Von Frankfurt am Main nach Plymouth dauert es ca. 24h. Natürlich ist dies sehr langwierig, allerdings ist die Fahrt gut durchzuhalten, da die Sitzplätze geräumig sind und genügend Pausen zum Beine vertreten eingelegt werden.

Es gibt also zahlreiche Möglichkeiten zu reisen. Diese drei waren für mich vom „Preis-Leistungs-Verhältnis“ die besten Optionen. Ich hatte alle drei ausprobiert und war grundsätzlich zufrieden. Natürlich ist es abhängig vom eigenen Anspruch und der bevorzugten Reiseart. Die Vor- und Nachteile muss jeder für sich selbst abwägen.

Zusammenfassung:

Die PCA ist ein schönes College das viel Raum und Unterstützung zur Entfaltung bietet. Daher kann ich nur weiterempfehlen das breitgefächerte Angebot zu nutzen. Vor allem die großen Werkstätten sind bemerkenswert. Ich persönlich fand es gut, dass ich einen anderen/ neuen Studiengang ausprobieren konnte. So hatte ich die Möglichkeit auch neue Bereiche kennenzulernen.

Im Ganzen betrachtet ist Plymouth eine wirklich schöne Option für ein erfolgreiches Auslandssemester. Mich hat meine Zeit in England, die Erlebnisse mit Studierenden aus aller Welt und das Leben in Plymouth sehr geprägt.

Zum Schluss möchte ich gerne noch einmal einen herzlichen Dank an die Mitarbeiter des Auslandamtes Darmstadt und Plymouth aussprechen, die jederzeit bei Fragen oder Problemen mit Rat und Tat zur Seite standen und den Auslandsaufenthalt erst ermöglicht haben.